

Liebe Freunde,

Sicher haben sich einige von euch schon gewundert, warum wir so lange nichts von uns hören ließen. Zwischendurch hatten wir zwar einmal eine Rundmail abgeschickt und auch einige Neuigkeiten auf unserer Website veröffentlicht, aber nicht alle von euch haben einen Computer oder Zugang zum Internet und so ist dieser Brief für so manchen die erste Nachricht von uns.



**Dass wir erst jetzt schreiben, hatte einen guten Grund: Lange Zeit wussten wir nicht, wie es bei uns nach Juni weitergehen würde.** Zwar war von Anfang an klar, dass ab Sommer dieses Jahres unser Heimataufenthalt ansteht, aber ab wann und für wie lange wir in Deutschland sein würden und was danach kommt hat sich erst jetzt etwas deutlicher herauskristallisiert. Ich glaube, wir hatten noch nie solch eine **UNGEWISSE ZUKUNFT** vor uns und es war (und ist) manchmal nicht leicht, dies auszuhalten.

Doch bevor wir mit dem Erzählen anfangen, die erfreulichste Nachricht zuerst:

**MIRJAM UND JASON WOLLEN HEIRATEN.** Jason kommt aus Südafrika und ist vor acht Jahren mit seiner Familie nach Kanada ausgewandert. Die Beiden haben sich an der Uni kennen gelernt und sind schon seit fast vier Jahren fest befreundet. So war es dann auch keine Überraschung für uns, als Jason kurz nach Weihnachten um Mirjams Hand anhielt. **Der Termin für die Hochzeit ist der 21. Mai in Langlely, Kanada. Eine Feier für die deutsche Verwandtschaft und Freunde im Raum Karlsruhe soll dann irgendwann Ende des Jahres stattfinden.** Es ist schön, dass wir in den letzten Monaten Jason und seine Familie näher kennen lernen konnten. Wir freuen uns mit und über die Beiden und sind sehr dankbar darüber, dass wir gerade jetzt hier in Kanada sein können und auch die Hochzeitsvorbereitungen miterleben dürfen.



In den letzten Monaten haben sich die Details des

**In Bezug auf unsere Zukunft beschäftigen uns vor allem drei Dinge:**

- **Was geschieht mit dem Hutterer-Übersetzungsprojekt?**
- **Wie geht es weiter mit der Schulbildung der Kinder?**
- **Wo werden wir nach unserem Heimataufenthalt wohnen?**



**HUTTERER-PROJEKTES** mehr und mehr herauskristallisiert. **Da die Unterstützung für eine Übersetzung von Seiten der Hutterer sehr dürrftig ist, fragten wir uns ernsthaft, ob wir dieses Projekt überhaupt weiter führen sollten.** Von verschiedenen Leuten, unseren Vorgesetzten hier, deutschen und amerikanischen Kollegen, Freunden und Unterstützern, bekamen wir sehr unterschiedliche

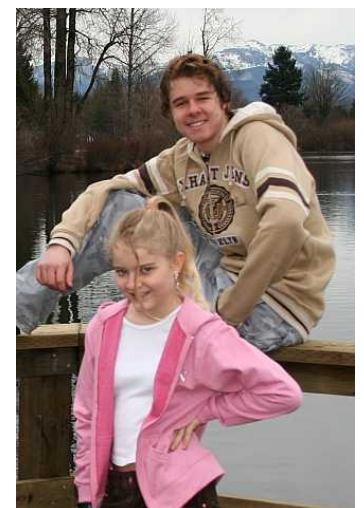
Meinungen darüber zu hören. Die Einen meinten, dass wir unbedingt weiter daran arbeiten sollten, besonders nachdem uns Gott so deutlich in diese Arbeit geführt hatte. Die Anderen stellten den Sinn dieses Projektes genau so in Frage wie wir und unterstützten uns in dem Gedanken, im Sommer unsere Zelte in Kanada abzubauen. Vor allem auch deswegen, weil der Hauptgrund unseres Kommens, Mirjams Schwierigkeiten, ja nun nicht mehr existiert. Nach langem Beten und Ringen um eine Entscheidung hatten wir

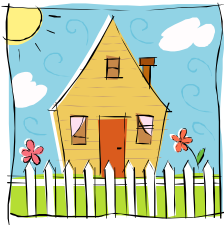


plötzlich folgende Idee (oder Eingebung?): Was wäre, wenn wir **anstatt einer schriftlichen Übersetzung für die Hutterer eine mündliche Übersetzung** auf Tonband aufnehmen würden? Diese Bibel auf Hutterisch könnten sich die Leute zu jeder Zeit und an jedem Ort anhören und sie hätten dadurch die Möglichkeit, die Luther-Bibel, die sie in ihren Gottesdiensten benutzen, besser zu verstehen.

**Gleich riefen wir mehrere Leiter aus verschiedenen Kolonien an, um ihnen diese neue Idee vorzustellen und alle reagierten sehr positiv darauf,** besonders auch deswegen, weil die gesprochene Bibel nur mit einem speziell dafür hergestellten Gerät abgespielt werden kann. (Alle modernen Geräte wie z.B. CD-Spieler oder Kassettenrekorder sind verpönt bei den Hutterern.) Das Gerät heißt „MegaVoice“ und ist bereits in vielen Ländern im Einsatz. Das Besondere daran ist, dass es mit Solarenergie betrieben wird und wasserdicht ist. Per Knopfdruck kann man gezielt Buch, Kapitel und Vers anwählen. Was den Hutterern noch sehr wichtig war, ist, dass der aufgenommene Text auf einen Chip gebrannt wird und anschließend nicht mehr verändert werden kann.

Das nächste Problem, das sich so langsam zu lösen scheint, ist die **SCHULSITUATION UNSERER KINDER.** Da Simon und Sarah in einem englischen Schulsystem aufgewachsen sind, sind sie mit dem formellen Gebrauch der deutschen Sprache nicht sehr vertraut. Mit unseren beiden älteren Kindern hatten wir während eines Heimataufenthaltes dasselbe Problem, weshalb sie damals auf die Europaschule in Karlsruhe gingen, wo man Englisch als Unterrichtssprache wählen kann. Nun sind aber erstens die Kosten für die Europaschule sehr gestiegen und somit fast unerschwinglich geworden, und zweitens wollen Simon und Sarah nicht schon wieder die Schule wechseln, nachdem sie sich endlich hier in Kanada ein wenig eingelebt haben. Nun hat uns eine befreundete Familie angeboten, die Kinder bei sich aufzunehmen, während Martin und ich zum verkürzten Reisedienst nach Deutschland kommen. Simon und Sarah sind begeistert von dieser Idee und werden dann ab September bis Ende des Jahres bei ihnen wohnen. **Wir planen, im Januar für 1 1/2 Jahre wieder nach Kanada zurück zu kehren,** damit Simon hier die Schule beenden kann. Während dieser Zeit würden wir dann auch das Hutterer-Projekt zum Abschluss bringen.





Wie wir ja schon im letzten Rundbrief erwähnt hatten, steht uns die **MISSIONARSWOHNUNG**, in der wir zur Zeit günstig wohnen, nur bis Ende Juni zur Verfügung. Ein anderes Haus zu mieten oder gar zu kaufen ist für uns leider unerschwinglich. So haben wir uns in der Zwischenzeit bei verschiedenen Kirchen in der Gegend erkundigt, ob sie auch Wohnungen an Missionare vermieten, die für eine Zeit nach Kanada kommen. **Und tatsächlich, nach langem Warten und Hoffen bekamen wir eine Zusage von einer Kirche hier in Abbotsford, die uns ab Ende Januar 2008 bis Juli 2009 ein Haus zur Verfügung stellen würde.** Wir sind sehr dankbar für diese Möglichkeit, auch wenn die Miete um einiges mehr sein wird und wir zusätzlich noch ein Auto kaufen müssen. Doch sehen wir diese Zusage auch als eine Bestätigung von Gott, dass Er uns die Tür für Kanada offen hält und uns weiterhin im Hutterer-Projekt haben möchte.

**Auf alle Fälle stehen wir mal wieder vor einigen großen Umstellungen, und sind dankbar für eure Gebete.** Bitte denkt doch auch besonders an Simon und Sarah. Sie freuen sich zwar, dass sie hier in Kanada bleiben dürfen, aber für Sarah ist es das erste Mal, dass sie für längere Zeit von uns weg sein wird. Doch ein Trost für uns alle ist, dass Mirjam ganz in ihrer Nähe wohnen wird. ☺

Im Moment jedoch sind wir erst einmal noch mit den **HOCHZEITSVORBEREITUNGEN** beschäftigt. Eine Hochzeit ist ja nicht nur eine frohe, sondern auch ein bisschen eine traurige Angelegenheit. Zwar freuen wir uns, dass Mirjam in Jason einen guten Mann gefunden hat, aber wenn sie einmal verheiratet ist, wird sie nicht mehr so zu unserer Familie gehören wie vorher. **Wir haben die letzten Monate sehr miteinander genossen und es hat Mirjam sichtlich gut getan, dass wir für sie da waren.** Nun kommt schon bald wieder die Zeit des Abschied Nehmens, aber mit der Vorfreude auf ein Wiedersehen im Dezember, wenn die Beiden nach Deutschland kommen wollen, um Familie und Freunde wieder zu sehen. **Außerdem freuen wir uns sehr auf ein Wiedersehen mit Samuel und anderen Gästen aus Deutschland, die zur Hochzeit zu uns nach Kanada kommen werden.**



Vor Kurzem bekamen wir die ersten übersetzten alttestamentlichen **BIBELTEXTE AUF DAWAWA** zur Überprüfung zugeschickt. Die Übersetzer im Dorf arbeiten sich gerade durch das erste Buch Moses hindurch. **Wir freuen uns sehr darüber, dass die Dawawa motiviert sind, die Übersetzungsarbeit auch ohne uns fortzusetzen und sind dankbar, dass wir auf diesem Weg weiterhin an dieser Aufgabe beteiligt sein können.** Wenn ihr an uns denkt, dann schließt doch auch unsere Freunde im Dorf, besonders unser Übersetzerteam, mit in euer Gebet ein. Wir beten, dass Gott ihnen Kraft und Weisheit gibt und sie besonders vor Angriffen des Feindes bewahrt.



Da wir wahrscheinlich nur ein halbes Jahr in Deutschland sein werden, versuchen wir, möglichst viele **BESUCHE UND VORTRÄGE** von September bis Dezember einzuplanen. Gerne würden wir wieder in eure Gemeinden und Hauskreise kommen, um von unserer Arbeit zu berichten. Wie gehabt steht Martin auch gerne wieder für kombinierte Vortrags- und Predigtienste zur Verfügung.

Im Epheserbrief Kapitel 5 Vers 20 lesen wir: **„SAGT ALLEZEIT FÜR ALLES DEM GOTT UND VATER DANK ...“** Wir geben zu, dies fiel uns in den letzten Monaten gar nicht so leicht, sahen wir doch nicht, wohin unser Weg uns führen würde. Doch wir fühlten uns trotz allem getragen und möchten auch ganz besonders all denjenigen danken, die für uns während dieser Zeit gebetet haben.

Bitte fragt in euren Gemeinden nach, ob Interesse an einem Vortrag besteht und gebt uns sobald wie möglich **per E-Mail** Bescheid, damit wir unsere Zeit in Deutschland gut planen können. Danke an alle diejenigen, die uns deswegen schon geschrieben haben. Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen mit euch – wir haben viel zu erzählen!



**NACHTRAG:** Gerade haben wir erfahren, dass es eventuell Probleme mit der Verlängerung unseres Visums für Kanada geben kann. Bitte betet doch mit uns darum, dass sich die Situation bald klärt. Aktuelle Infos werden wir auf unserer Website veröffentlichen. Internet Link dazu siehe unten.

**Aufgepasst:**  
Ab Juli wird sich mal wieder unsere Adresse ändern!

**Post:**  
Martin & Beate Knauber  
Steinfeldstr. 5  
76571 Gaggenau



In Jesu Liebe sind wir mit euch verbunden und grüßen euch ganz herzlich, eure

*Martin & Beate,  
mit Samuel, Mirjam,  
Simon und Sarah*



**Spendenkonto:** Wycliff e.V.  
KD-Bank  
BLZ 350 601 90  
Kto-Nr. 10 13440 014  
**Verwendungszweck:** für Fam. Knauber